

Bilder: Hannes Schmid/Galerie Nicola von Senger, Zürich/zvg



Und so sahen Hannes Schmid's Fotos von 1986 aus (v.l.): Ex-Mitglied Jürgen Fabritius, Sven Regener, Ex-Mitglied Uwe Bauer, Jakob Ilja.

## HANNES SCHMID

Element of Crime habe ich 1986 fotografiert im Auftrag des damals noch jungen deutschen Ablegers der Zeitschrift «Max». Das war eines der neuen Trendmagazine, da musste man sich als Fotokünstler etwas einfallen lassen. Die Inspiration habe ich mir im Studio geholt, bei den Aufnahmen zum Debütalbum «Basically Sad». Ich war zwei Tage da, habe zugehört und

zugeschaut. Auf mich wirkte die Musik überhaupt nicht deutsch, vielmehr glaubte ich, ich höre gerade die Beatles mit anderer Instrumentierung. Der Mix war speziell, besonders im Stück «**Five Young Men**», das war kein Popschrott à la Boney M., wie er damals verbreitet war. Da gabs eine Handorgel, und der Schlagzeuger spielte mit Wattebäuschen, fast, als wäre er in der Oper. Die Instrumente

wurden extrem kraftvoll eingesetzt, ihr Klang wirkte auf mich fast überdimensioniert. Drum hab ich die Musiker schliesslich von unten her mit ihren Instrumenten in Szene gesetzt und entgegen meinen Gepflogenheiten schwarzweiss. Ich wollte den Eindruck von Stärke und klanglicher Grösse auch optisch vermitteln. Und natürlich sollten die Bilder auch zeigen, dass hier mit Köpfchen musiziert

wird. Die Idee steht über allem. Diese Band wollte schon damals Geschichten erzählen. Das gefiel mir. Mich interessierten bei meiner Arbeit immer in erster Linie die gesellschaftlichen Aspekte, erst dann kam die Musik. Bei Element of Crime stimmte beides.

Hannes Schmid hat als Fotokünstler in den 70er- und 80er-Jahren über 250 Bands in Szene gesetzt. Davon zeugt sein Buch «Rockstars» (Edition Patrick Frey 2009. 256 S., ca. 150 Fr.).

## CHRISTOPH TRUMMER

Was ich an den Liedern von Element of Crime liebe? Dass man sie im Wortsinn erleben kann. Dass der Autor Sven Regener sich und uns viel zutraut, selbst wenn er lyrisch vermintete Gebiete wie Romantik erforscht. Ein schönes Beispiel dafür ist das Lied «**Das alles kommt mit**» vom Album «Weisses Papier». Da gehts um eine nicht gerade unproblematische Frau und wie man sich schon nach vier Zeilen in sie verliebt, wie man sie erkennt, ohne dass sie direkt beschrieben wird, wie man Jahre einer Beziehung mithört, ohne dass von ihnen explizit die Rede ist, das ist grosse Kunst. Es ist ein Text, der bewusst Lücken lässt, in denen sich für den Hörer aber eine ganze Welt auftut.

Christoph Trummer ist Musiker und tritt an den Zürcher Element-of-Crime-Konzerten im Vorprogramm auf. Für das Musical «Herr Lehmann» nach dem Roman Sven Regeners hat er Element-of-Crime-Stücke ins Berndeutsche übersetzt. Zu sehen und zu hören am Do 14.1. und Fr 15.1. im Zürcher Theater Rigiblick (20 Uhr).

## BARBARA WEBER

Das war irgendwann in den frühen Neunzigerjahren: Element of Crime spielten in Ebnat-Kappel in der reformierten Kirche. Organisiert hatten wir die Bands damals immer gleich selber: Wir, das war Mamut (Manchmal Musik im Toggenburg). Die Grossstadt-Melancholie dieser Band beeindruckte mich als Kantischülerin sehr. Und «**Das alles kommt mit**» ist mein liebster Song auf dem Album «Weisses Papier». Ich verstand nicht wirklich, wovon das Lied handelte, dachte aber: Wenn mein Leben mal so irritierend sein würde, wie in diesem Song beschrieben, dann müsste es das richtige Leben sein...

Barbara Weber ist Regisseurin und Ko-Leiterin des Theaters am Neumarkt.

## KONZERTE

Element of Crime spielen zweimal im Zürcher Kaufleuten, am 19. und am 20. Januar. Beide Konzerte sind bereits ausverkauft.

## VEIT STAUFFER

Produzent John Cale war 1987 mein Link zum zweiten Album von Element of Crime, «Try to Be Mensch». Ein klug gewählter Bandname, charmante englische Texte mit Akzent und ein Bandfoto in Grün. Wie ein Frührentner mit Hexenschuss lehnt Gitarrist Jakob Ilja fotogen gegen die Hauswand. Die Musik? Ein Mosaik aus Tom Waits und Nick Cave, im besten Sinne Brecht/Weill-Schule der 80er-Jahre. Sänger Sven Regener sprayt mit der Trompete noch einen Hauch Chet Baker in die Atmosphäre, so in «**You Shouldn't Be Lonely**». Mit dieser Mischung eroberten sie die Herzen von Tagträumern wie Häuserbesetzern. Der Wechsel zu deutschen Texten 1991 war ein geschickter Schachzug, wiewohl nicht geplant. Spätere Alben wirken für mich, als trete da einer an Ort, wenngleich auf hohem Niveau. Aber die Fans sind hochgradig abhängig vom «Stoff», da lächelt der Händler verständnisvoll.

Veit Stauffer führt in Zürich den Plattenladen und Mailversand RecRec.

## CORINE MAUCH

Element of Crime habe ich natürlich noch auf Vinyl. Nachdem ich an der ETH mein Diplom als Ingenieur-Agronom ausgehändigt bekommen hatte, gingen wir abtanzen im Provintreff am Sihlquai, natürlich auch zu Element of Crime. Ein Lieblingsalbum? «The Ballad of Jimmy and Johnny», und da ganz besonders die zwei Lieder «**Satellite Town**» und «**A Ship Is Passing**» – Letzteres ist ein Stück, das einen in die Ferne trägt.

Corine Mauch ist Zürchs Stadtpräsidentin und spielt Bass.

## VERLOSUNG

Der «zuritipp» verlost **3 x 2 Tickets** für das Konzert vom 20.1. sowie **3 CDs** «Immer da, wo du bist, bin ich nie» von Element of Crime. Senden Sie ein SMS mit dem Kennwort **ELEMENT**, Name und Adresse bis **Mo 18.1., 14 Uhr** an die Nummer **4488**. 1 Fr./SMS. Gratis-Teilnahme unter: <http://waptteilnahme-online.vpch.ch/ZUR72331>.